

Regionale Lösungen gegen „Klimakiller“

Podiumsdiskussion zur Energieversorgung / Intensive und kontroverse Diskussion in der Stadthalle

Von Wolfgang Froese

Gernsbach - Große Energie und viel Ausdauer bewiesen Teilnehmer und Zuhörer der Podiumsdiskussion zur Energieversorgung am Mittwochabend in der Stadthalle. Dreieinhalb Stunden lang wurde das Thema „Unsere künftige Energieversorgung – die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts“ in verschiedenen Richtungen erörtert.

Mit der Wahl des breit angelegten Gesprächsgegenstands lag der Veranstalter, das Solarunternehmen W-Quadrat, offenbar richtig, denn das Publikumsinteresse war beträchtlich und der eng bestuhlte kleine Saal fast ganz gefüllt.

Nach eigenen Worten „unglaublich beeindruckt“ von der Lektüre des Öko-Krimis „Blackout“ sprach Bürgermeister Dieter Knittel in seinem Grußwort von einem Thema,

„das uns wirklich betrifft“. Den einführenden Impuls vortrag bestritt Wolf von Fabeck, den W-Quadrat-Geschäftsführer Bruno Wörner als „Vater des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes“ vorstellt. Der 79-jährige Solarenergie-Aktivist rief gleich zu Beginn dazu auf, sich keine Illusionen zu machen.

„Buhmänner“ fordern Realismus

Für das Ziel „100 Prozent Erneuerbare Energien“ müsse man zehn Prozent der Landesfläche mit Windparks „vollstellen“. Das Argument, dass die Windparks auf See neue Stromtrassen erforderten, bezeichnete er als „fadenscheinig“.

Tatsächlich gehe es bei den projektierten zusätzlichen Höchstspannungsleitungen darum, Atomstrom durch solchen aus Braunkohle zu ersetzen

zen, was für den Klimaschutz verheerend sei.

Wolf von Fabeck verlangte regionale statt zentrale Lösungen. Sein Hauptplädoyer galt dem Ausbau der Speichertechnologie, um unabhängig von Tages- oder Nachtzeit, Flaute oder kräftiger Brise eine unterbrechungsfreie Stromversorgung garantieren zu können. Pumpspeicherwerkwerke wie in Forbach könnten diese Aufgabe schon aus Platzgründen nicht meistern.

Er favorisierte stattdessen unter dem Schlagwort „Power to Liquid“ trotz hoher Verlustraten die Energiespeicherung durch Erzeugung von Methanol aus Strom, Wasser und dem in der Luft enthaltenen Kohlendioxid.

Bei der anschließenden, von Sibylle Feurer, Geschäftsführerin der Energieagentur Mittelbaden, moderierten Podiumsdiskussion drehte sich die Debatte bald überwiegend um

den „Klimakiller“ Kohlendioxid aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas. Die Rolle der „Buhmänner“ übernahmen Dr. Peter Seifried, ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung von Shell Deutschland, sowie der ehemalige baden-württembergische Wissenschaftsminister Klaus von Trotha, der als früherer Lobbyist für die Speicherung von Kohlendioxid aus Kohlekraftwerken im Erdreich vorgestellt wurde.

Während Seifried und von Trotha für „Realismus“ waren und die globale Bedeutung fossiler Energieträger auch für die kommenden Jahrzehnte betonten, setzten sich Windkraftunternehmer Thomas Müllerschön, Energieinvestor Dr. Hans-Georg von Wedemeyer, der unter anderem zwei Wasserkraftwerke in Gernsbach betreibt, sowie W-Quadrat-Geschäftsführer Günter Westermann für einen möglichst raschen vollständigen Umstieg auf erneuerbare Energien ein.

Auch Daniela Walter vom Regierungspräsidium Karlsruhe strich die Vorteile der Windenergie heraus und betonte, dass man Naturschutz nicht gegen Klimaschutz ausspielen dürfe, weil die Veränderung des Klimas „dramatische Folgen“ für Artenvielfalt und Landschaftsbild mit sich bringe.

Gegen Ende ratloser als zuvor

„Ich bin ratloser, als ich hergekommen bin“, bekannte gegen Ende der Diskussion als Beitrag aus dem Publikum Jörg Zwosta, Geschäftsführer der Mittelbadischen Energiegenossenschaft. Mit Verweis auf den Klimawandel warb aber auch er dafür, den Umstieg auf die erneuerbaren Energien voranzubringen.

Adventliche Seniorenfeiern

Stadtteile laden ein

Gernsbach (red) – In den Stadtteilen finden demnächst wieder die adventlichen Seniorenfeiern statt, die von der Stadt gemeinsam mit den Kirchengemeinden und Vereinen veranstaltet werden. Eingeladen sind alle Bürger der entsprechenden Ortsteile, die 65 Jahre und älter sind.

● **Lautenbach:** Samstag, 29. November, um 14.30 Uhr im Bürgerhaus Lautenbach. Veranstalter sind die Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr und die Lautenbacher Vereine. Ein Rahmenprogramm sorgt für vergnügliche und abwechslungsreiche Unterhaltung. Auch für Speis und Trank wird gesorgt.

● **Staufenberg:** Samstag, 6. Dezember, um 14 Uhr in der Staufenberghalle. Gemeinsam mit der Paulsgemeinde Staufenberg haben die Gäste bei Kaffee und Kuchen und beim Vesper Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein. Das Programm wird von den Grundschulkindern und dem Mandolinenorchester umrahmt.

● **Reichertal:** Samstag, 6. Dezember, um 15 Uhr in der Turnhalle in Reichental. Die Bewirtung erfolgt durch den FC Auerhahn. Der Gesangverein „Liederkranz“, der Kinderchor und die Kindergruppe des Turnvereins „Waldelust“ werden die Feierlichkeit mitgestalten.

● **Obertsrot/Hilpertshausen:** Wegen der Sanierung der Herz-Jesu-Kirche findet dieses Jahr keine Adventsfeier statt.



Am Schlossberg: Arbeiten im Zeitplan, ab Montag freie Fahrt

Im Gebiet Schlossberg in Obertsrot kehrt am kommenden Montag wieder verkehrstechnischer Alltag ein. Wie Alfred Schmitt, vom städtischen Bauamt auf BT-Nachfrage mitteilt, liegen die Bauarbeiten im unteren Bereich der Straße „Am Schlossberg“ voll im Zeitplan. Zwei Wochen waren dafür vorgesehen. Am 10. November rückten die Arbeiter an. Gestern ist bereits die neue Asphalttragschicht aufgebracht worden, heute folgt die Asphaltdeckschicht.

Über das Wochenende kühlte der neue Fahrbahnbeflag ab, ehe am Montag, 24.

November, die Absperrungen entfernt werden können – exakt 14 Tage nachdem sie aufgestellt wurden. Alfred Schmitt, als Sachgebietsleiter bei der Gernsbacher Stadtverwaltung für die Baustelle zuständig, zeigt sich zufrieden mit dem Verlauf. Trotz einer unvorhergesehenen Leistung im Bereich der Entwässerung – man musste eine zusätzliche Leitung legen – gebe es keine Verzögerung. Auch der in der Ausschreibung mit berücksichtigte Transport von bis zu 75 Mülleimern, die Mitarbeiter der Baufirma von den Häu-

sfern Am Schlossberg, Grüningstraße, Bergstraße, Husteinweg, Grafensprungweg, Burgunderweg und Traubenstraße runter zur Obertsroter Straße und wieder zurück bringen mussten, habe weitgehend reibungslos funktioniert. „So etwas haben wir in dieser Form auch noch nicht gehabt“, sagt Schmitt. Dadurch ergab sich an Tagen, an denen die Müllabfuhr kam, ein kurioses Bild, als bis zu 75 Mülltonnen entlang der Obertsroter Straße aufgereiht standen.

Text/Foto: Juch

In Loffenau boomt die Bauplatznachfrage

Statusbericht in der Gemeinderatssitzung am kommenden Dienstag / Neue Internetplattform in Arbeit

Loffenau (stj) – In Loffenau zeichnet sich ein Rekordjahr ab: Wie es derzeit aussieht, werden 2014 so viele Baupläne verkauft, wie nie zuvor. Die Nachfrage befindet sich auf Rekordniveau. Wie die Verwaltung mitteilt, stehen zum Ende des Jahres voraussichtlich insgesamt nur noch drei Baupläne auf Gemarkung Loffenau zur Verfügung – einer in Gemeinde- und zwei in Privatbesitz. In der nächsten öffentlichen Sitzung des Gemeinderates, die am kommenden Dienstag um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses beginnt, steht ein Statusbericht auf der Tagesordnung. Aus diesem ergeben sich für die Verwaltung folgende Schlussfolgerungen:

● Die Erschließung des Baubereichs „Buschäcker“ muss 2015 erfolgen.

● Die Ausstockung für das Baubereich „Rheinblick II“ sollte im Jahr 2015 möglichst abgeschlossen werden.

● Die Ausstockung für das

Baugebiet „Spitzacker II“ können beziehungsweise müssen sowohl an den Ortseingängen als auch im Baubereich selbst abgebaut werden.

● Spezielle Werbemaßnahmen für Bauplatzverkäufe sind außer der Fertigstellung der in

Arbeit befindlichen Internetseite aktuell nicht erforderlich. Allerdings sollte die große Nachfrage nach Bauplätzen in Loffenau für die Imagewerbung genutzt werden. Diese sei eine positive Rahmenbedingung, die sich auch vorteilhaft beim Verkauf von Gebrauchtmobilien auswirke, meint die Verwaltung.

Neben dem großen Thema Bauplätze, zu dem auch die Vergabe der Erschließungsarbeiten Buschäcker gehört, be-

schäftigt sich der Gemeinderat mit dem Thema Windkraft, der Feststellung der Jahresrechnung 2013 und dem Jahresabschluss 2013 des Wasserversorgungsbetriebs. Ferner stehen ein Controllingbericht zum Haushaltsjahr 2014, die Außenanlage des Kindergartens Brunnengasse, eine Bauvoranfrage für ein neues Wohnhaus an der Baumgartenstraße und die verkehrliche Widmung des Laufbachwegs (siehe im Blickpunkt) auf der Tagesordnung.

Im Blickpunkt

Nur Fußweg oder Geh- und Radweg?

Loffenau (stj) – Der Loffenauer Gemeinderat soll in seiner nächsten Sitzung (siehe untenstehenden Bericht) die Frage erörtern, ob der Laufbachweg nach der Asphaltierung ein reiner Gehweg oder ein Fuß- und Radweg werden soll? Für einen Radweg spreche die Tatsache, dass Radfahrer – insbesondere Kinder – außerhalb der stark befahrenen Ortsdurchfahrt zur und von der Schule fahren könnten. Ein Argument gegen die Doppellösung sei, dass Radler (je nach Fahrweise) eine Gefahr für Fußgänger, Rollator-Fahrer und so weiter darstellen könnten. Bei der Abwägung sollte laut Verwaltung auch bedacht werden, dass der Kurvenbereich beim evangelischen Gemeindehaus für schnell fahrende Radfahrer eine Gefahrenstelle (Abrutschen in den Laufbach) sein könnte. In der Sitzungsvorlage tauchen als Beschlussvorschlag beide Alternativen auf. Bisher ist der Laufbachweg als reiner Fußgängerweg gewidmet und ausgeschildert.

Anzeige

Wir verkaufen Ihren Schmuck

Friedrich
JUWELIER

Tel. 07221 229 69
Tel. 069 28 41 41

Jugendrotkreuz muss sich neu aufstellen

Rastatt/Murgtal (red) – Die Jugendrotkreuz-Gruppenleiter aus sieben Ortsvereinen sind in Kuppenheim zusammengekommen, um bei einer Sonder sitzung über die Zukunft des Jugendrotkreuz-Kreisverbands zu sprechen. „Innerhalb der vergangenen zwölf Monate haben wir vier Leitungskräfte aus beruflichen und privaten Gründen verloren“, wird Kreisjugendleiter David Kasprowsky in einer Pressemitteilung zitiert. Lucia Fritz trat bereits im Januar als Kreisjugendleiterin zurück, zum Ende des Jahres scheiden nun auch Sabrina Burster (Kreisjugendleitung) sowie Thorsten Papenberg und Katrin Mungenast (Kreisausschuss) aus.

Aufgrund dieser Situation war es den Leitungskräften wichtig, sich mit den Gruppenleitern auszutauschen. Dabei ging es um die Verteilung der Verantwortlichkeiten sowie Wünsche, die die Gruppenleiter an die Vertreter auf Kreisebene haben.

Zugleich stand die Planung für das Jahr 2015 auf der Tagesordnung, dabei wurde eine „Hitliste“ der beliebtesten Veranstaltungen erstellt. „Wir werden versuchen, möglichst viele Aktionen durchzuführen, sind dabei aber auf eure Hilfe angewiesen“, so der Appell Kasprowskys. Definitiv in Angriff nehmen wollte man die Planung eines Zeitlagers – darüber hinaus wollte der Kreisjugendleiter keine Versprechungen machen, wie es in der Mitteilung heißt. Neben Kasprowsky besteht der Kreisausschuss zurzeit nur aus drei Mitgliedern – Christina Cramer von Clausbruch, Christian Cramer von Clausbruch sowie Elias Kohler. Man könnte daher nicht so viele Aktionen wie üblich durchführen.